

Deckblatt

Teil 1 Seite 1

Drucksachennummer:

0232/2020

Datum:

03.03.2020

ÖFFENTLICHE MITTEILUNG

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

Geschäftsstelle der Bezirksvertretung Nord

Betreff:

Jahresunfallbericht der Polizei 2019

Beratungsfolge:

TEXT DER MITTEILUNG

Teil 2 Seite 1

Drucksachennummer:

0232/2020

Datum:

03.03.2020

Siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

☐

sind nicht betroffen

☐

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

- ☐ Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen
- ☐ Es entstehen folgende finanzielle und personelle Auswirkungen
- ☐ Es entstehen folgende bilanzielle Auswirkungen

Maßnahme

- ☐ konsumtive Maßnahme
- ☐ investive Maßnahme
- ☐ konsumtive und investive Maßnahme

Rechtscharakter

- ☐ Auftragsangelegenheit
- ☐ Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung
- ☐ Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung
- ☐ Freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe
- ☐ Vertragliche Bindung
- ☐ Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonstiges
- ☐ Ohne Bindung

1. Konsumtive Maßnahme

Teilplan:		Bezeichnung:	
Produkt:		Bezeichnung:	
Kostenstelle:		Bezeichnung:	

	Kostenart	Lfd. Jahr	Folgejahr 1	Folgejahr 2	Folgejahr 3
Ertrag (-)		€	€	€	€
Aufwand (+)		€	€	€	€
Eigenanteil		€	€	€	€

Kurzbegründung:

- ☐ Finanzierung ist im lfd. Haushalt bereits eingeplant/gesichert
- ☐ Finanzierung kann ergebnisneutral (außer-/überplanmäßige Bereitstellung mit Deckung) gesichert werden.
- ☐ Finanzierung kann nicht gesichert werden (der Fehlbedarf wird sich erhöhen)

2. Investive Maßnahme

Teilplan:		Bezeichnung:	
Finanzstelle:		Bezeichnung:	

	Finanzpos.	Gesamt	lfd. Jahr	Folgejahr 1	Folgejahr 2	Folgejahr 3
Einzahlung(-)		€	€	€	€	€
Auszahlung (+)		€	€	€	€	€
Eigenanteil		€	€	€	€	€

Kurzbegründung:

- ☐ Finanzierung ist im lfd. Haushalt bereits eingeplant/gesichert
- ☐ Finanzierung kann gesichert werden (außer-/überplanmäßige Bereitstellung mit Deckung)
- ☐ Finanzierung kann nicht gesichert werden (der Kreditbedarf wird sich erhöhen)

3. Auswirkungen auf die Bilanz
(nach vorheriger Abstimmung mit der Finanzbuchhaltung)

Aktiva:

(Bitte eintragen)

Passiva:

(Bitte eintragen)

4. Folgekosten:

a) jährliche Kreditfinanzierungskosten für den Eigenfinanzierungsanteil	€
b) Gebäudeunterhaltsaufwand je Jahr	€
c) sonstige Betriebskosten je Jahr	€
d) Abschreibung je Jahr (nur bei investiven Maßnahmen)	€
e) personelle Folgekosten je Jahr	€
Zwischensumme	€
abzüglich zusätzlicher Erlöse je Jahr	€
Ergibt Nettofolgekosten im Jahr von insgesamt	€

5. Auswirkungen auf den Stellenplan

Stellen-/Personalbedarf:

(Anzahl)	Stelle (n) nach BVL-Gruppe	(Gruppe)	sind im Stellenplan	(Jahr)	einzurichten.
(Anzahl)	üpl. Bedarf (e) in BVL-Gruppe	(Gruppe)	sind befristet bis:	(Datum)	anzuerkennen.

gez.

(Name OB oder Beigeordneter inkl. Funktion)

Bei finanziellen Auswirkungen:

gez.

(Name Beigeordneter inkl. Funktion)

gez.

Christoph Gerbersmann
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

**Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

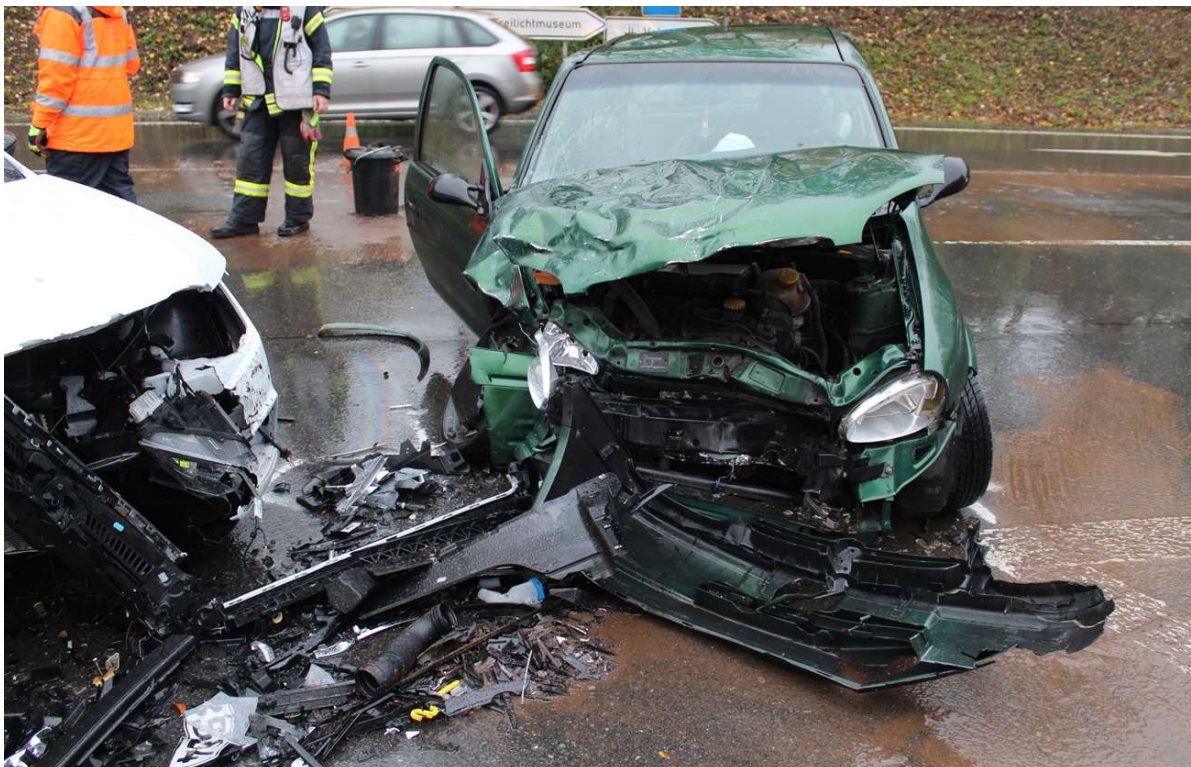


POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

bürger nah • kompetent • engagiert

JAHRESBERICHT

Verkehrsunfallentwicklung 2019



Direktion Verkehr

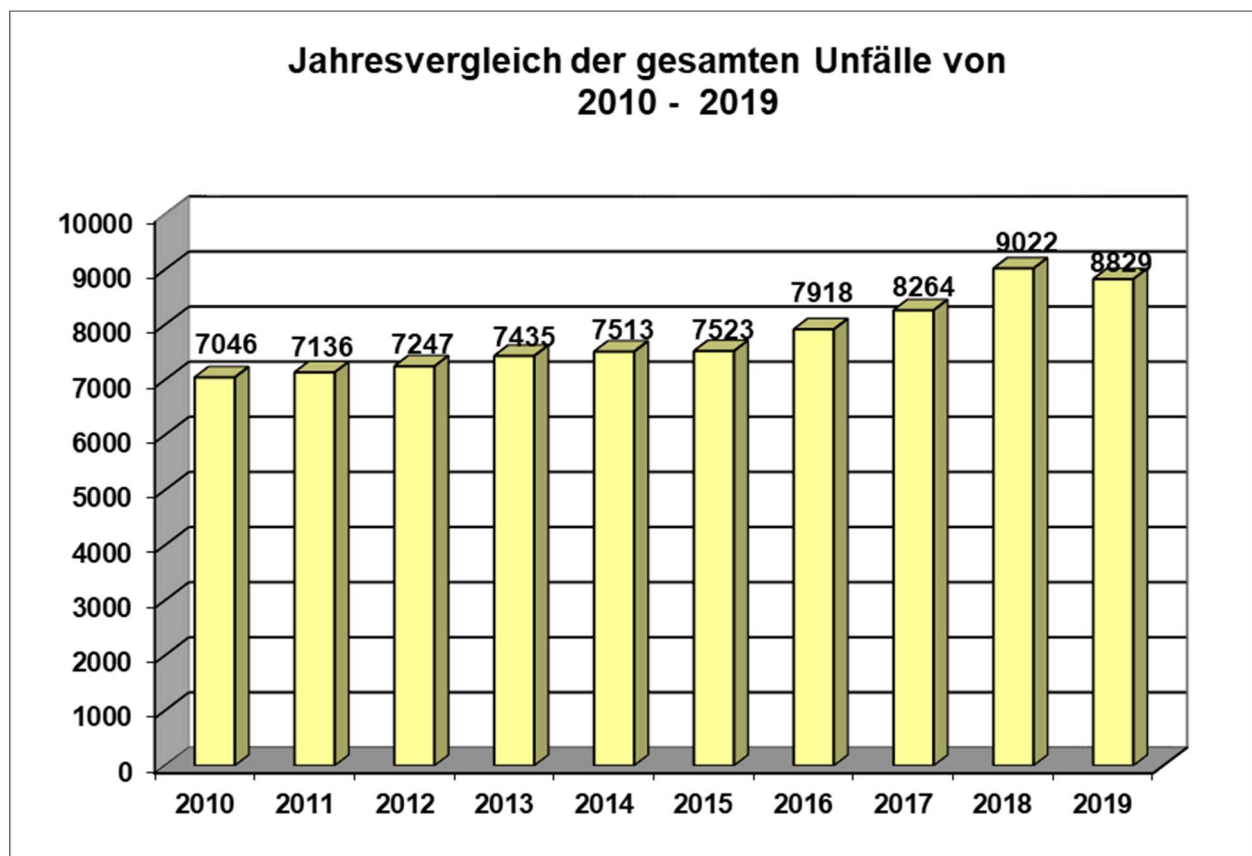
Februar 2020

Verkehrsunfallentwicklung 2019 in Hagen

Eine defensive Fahrweise sowie gegenseitige Rücksichtnahme sind die beiden durch jeden Verkehrsteilnehmer im Alltag beeinflussbaren Faktoren zur Verhinderung von Verkehrsunfällen. Durch gezielte Verkehrsüberwachung werden Verstöße gegen diese Grundregel sozialen Verhaltens im Straßenverkehr zwar erkannt und geahndet, die Frage der Vermeidung von Verkehrsunfällen und damit auch der allgemeinen Unfallentwicklung kann jedoch durch jeden einzelnen Verkehrsteilnehmer durch Beachtung dieses Grundgedankens maßgeblich und unmittelbar beeinflusst werden. Insbesondere gegenüber den nach wie vor in hohem Maße gefährdeten Gruppen der Zweiradfahrer und Fußgänger ist diese Verantwortung im Alltag unabdingbar, um schwere Folgen für Unfallopfer und Unfallverursacher zu vermeiden.

Durch das Stadtgebiet Hagen führen die Bundesautobahnen A 1, A 45 und A 46. Die Gesamtbevölkerung am 31.12.2018 betrug 188.814 Einwohner. Der Kraftfahrzeugbestand insgesamt lag am 01.01.2019 bei 113.219 Kfz, davon 5245 Lkw und 8636 Krafträder. Die Länge der Stadtgrenze beträgt 89,7 km, die Gesamtfläche ca. 160,3 km², die Größe der Verkehrsfläche an Straßen, Wegen und Plätzen ca. 15,9 km². Auf den Straßen in Hagen sind mehr als 200 Lichtsignalanlagen installiert; werktags fahren ca. 39.000 Pendler mit Kfz und ÖPNV in das Stadtgebiet ein. Diese äußeren Rahmenbedingungen wirken sich auf das Unfallgeschehen aus.

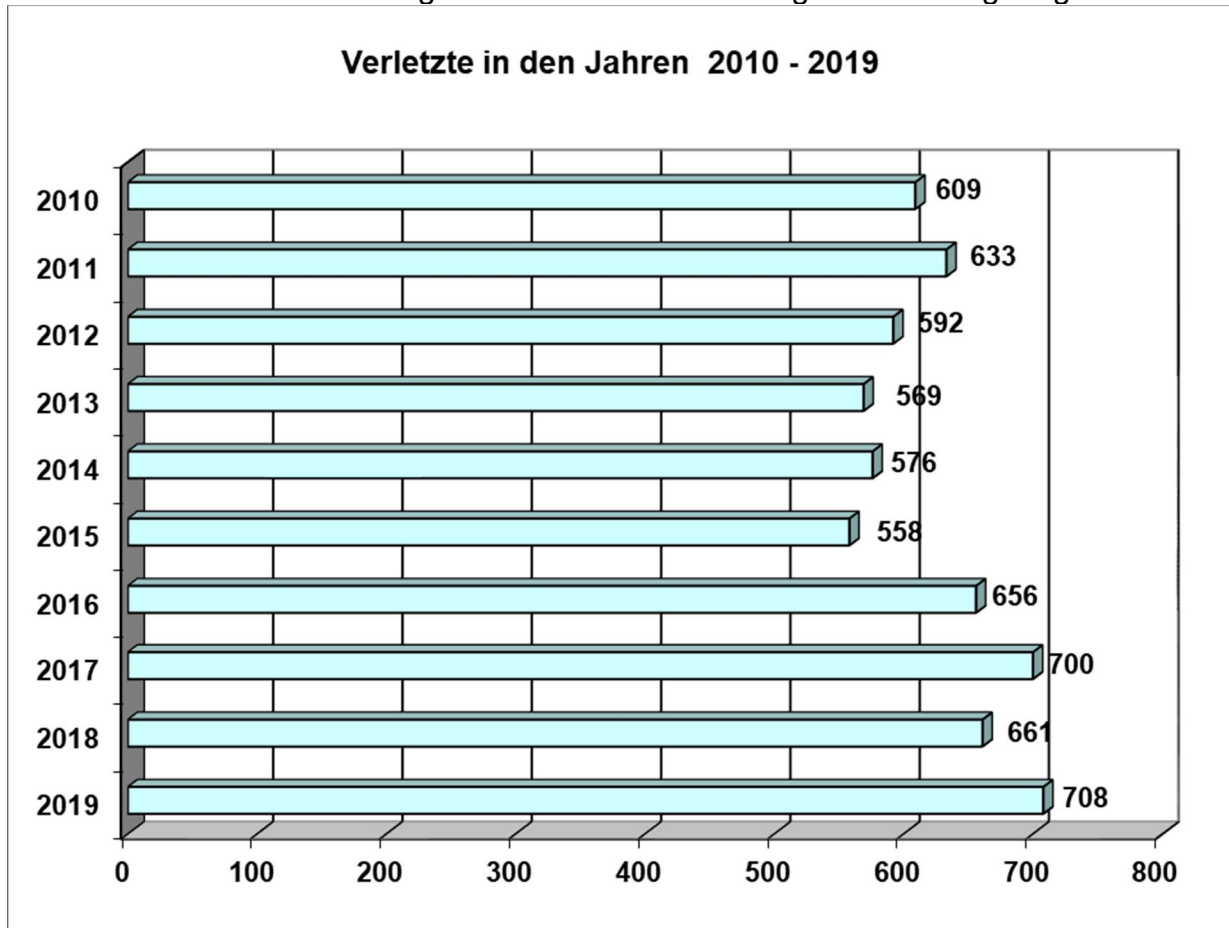
2019 wurden in Hagen insgesamt 8829 (2018: 9022) Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Daraus ergibt sich eine Verringerung um 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr.



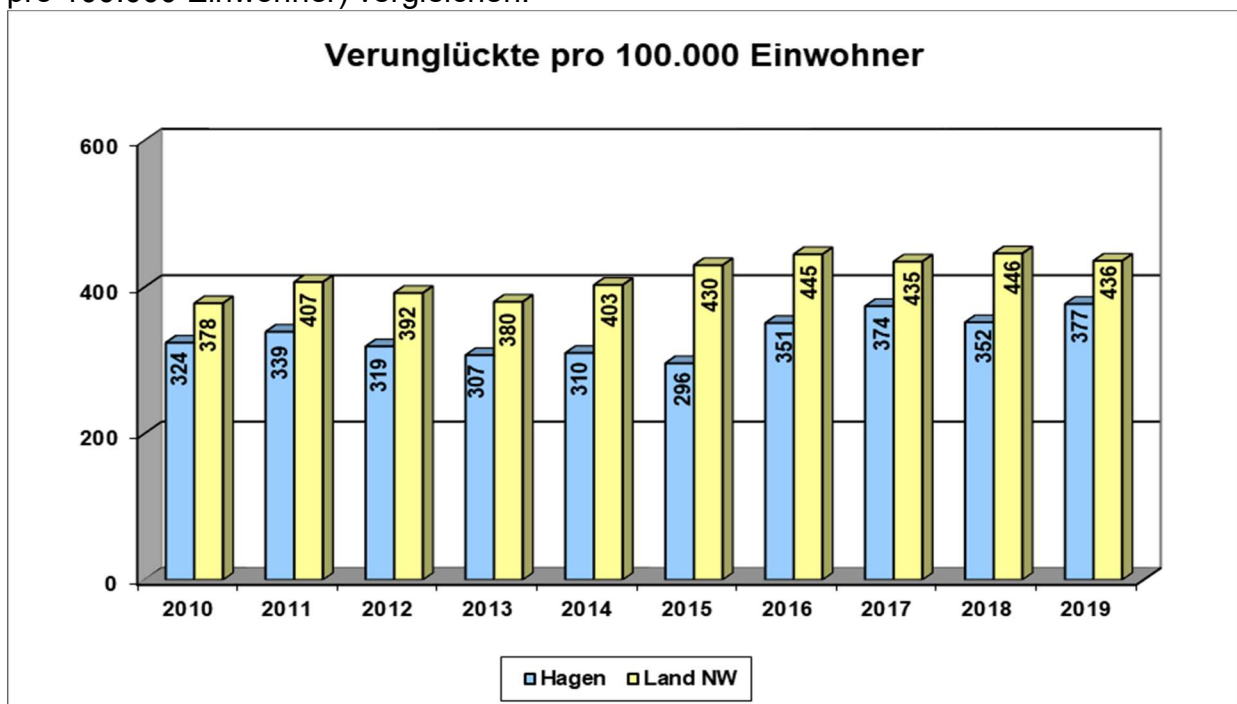
Verletzte bei Unfällen 2019

In diesem Jahr stieg die Anzahl der Personenschadensunfälle um 6,9% (2018: 507) auf 542. Im Land sank die Anzahl um 2,1 %.

Insgesamt wurden hierbei 708 (2018: 661) Personen verletzt. Das stellt eine Zunahme von 7,1% dar. Die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall in Hagen verletzt zu werden, ist-auf die Einwohnerzahl umgerechnet-immer noch vergleichsweise gering.



Unterschiedliche Regionen lassen sich mit Hilfe der VHZ (Verunglücktenhäufigkeitszahl pro 100.000 Einwohner) vergleichen.



Verkehrsunfälle mit Todesfolge im Jahre 2019

Die Zahl der Verkehrstoten in Hagen verblieb mit drei Verunglückten auf Vorjahresniveau. Landesweit verunglückten 437 (2018: 490) Personen tödlich.

1. **Mittwoch, 15.05.2019, 09:40 Uhr, Fleyer Str. 200**

Ein 19-jähriger Fahrzeugführer befuhr die Fleyer Straße mit seinem Pkw, Daimler Benz, und übersah eine 86-jährige Fußgängerin, die die Straße von rechts nach links überqueren wollte.

Ein Ausweichmanöver des Fahrzeugführers misslang und die Fußgängerin wurde nach dem Aufladen auf die Motorhaube im weiteren Verlauf auf die Fahrbahn geschleudert.

Aufgrund der erlittenen Verletzungen wurde die Fußgängerin einem Krankenhaus in Herdecke zugeführt.

Um 18.50 Uhr wurde der Hagener Polizei mitgeteilt, dass die Fußgängerin gegen 18.30 Uhr im Krankenhaus Herdecke verstorben sei.

2. **Freitag, 02.08.2019, 15:05 Uhr, West-/Volmarsteiner Str.**

Ein 43-jähriger Fahrzeugführer befuhr die Weststr. mit einem Lkw, Daimler Chrysler mit Spezialaufbau (Spezialfahrzeug der Berufsfeuerwehr Hagen), während einer Einsatzfahrt in Richtung Wetter und bog an der Einmündung zur Volmarsteiner Str. nach links in die Volmarsteiner Str. ab.

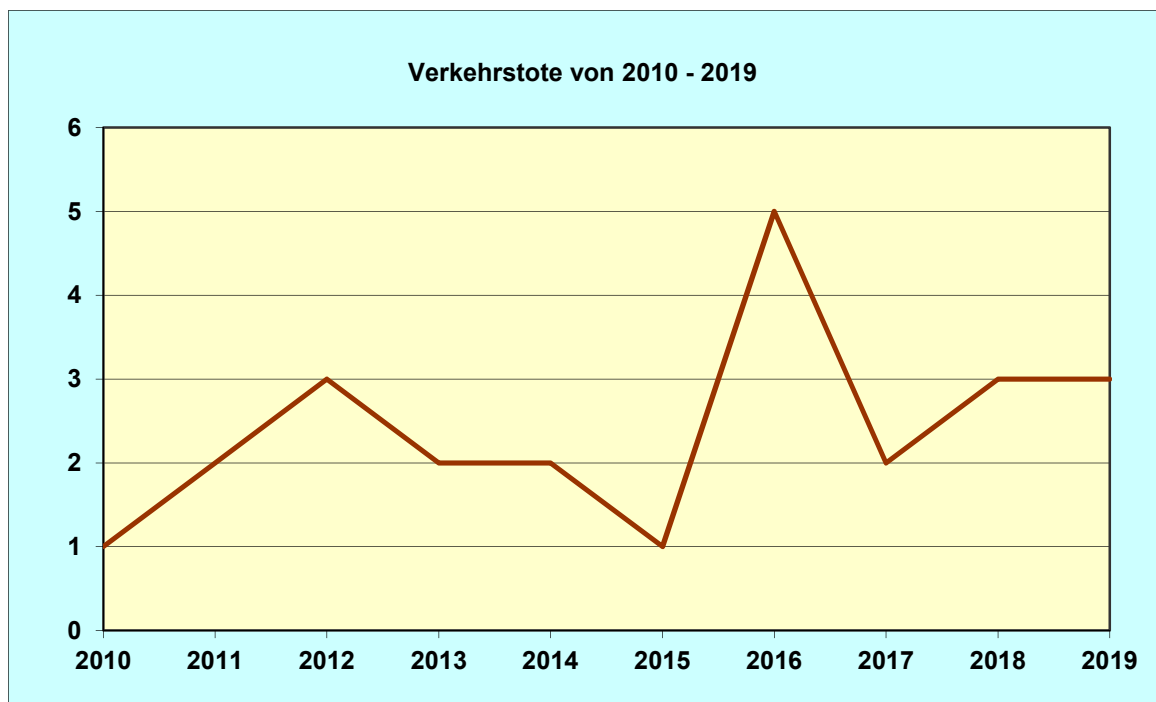
Kurz vor dem Abbiegevorgang stand der 54-jährige Mitfahrer, der sich zu diesem Zeitpunkt in dem vom Führerhaus getrennten Spezialaufbau befand, auf.

In der Kurve verlor er das Gleichgewicht, stieß gegen die sich dadurch öffnende Tür und im Anschluß auf die Fahrbahn.

Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen zu, das er nach Einlieferung in ein Krankenhaus am 06.08.2019, gegen 20:11 Uhr, verstarb.

3. **Freitag, 08.11.2019, 11:43 Uhr, Hövelstr.**

Zur genannten Zeit wurde im letzten Drittel der Unterführung der Hövelstr. zur BAB A46, im Bereich der Redlinghausstr., eine männliche Leiche neben einem Fahrrad aufgefunden.



Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten bei Verkehrsunfällen

Verkehrsunfälle können schwere Folgen haben.

Tod, dauerhafte Verletzungen und Schmerzen, aber auch existenzbedrohende Kosten von Sach- und Vermögensschäden sind im konkreten Einzelfall von Unfallopfern und Angehörigen zu beklagen.

Darüber hinaus entsteht auch ein volkswirtschaftlicher Schaden durch Arbeitsausfälle und Kosten, die durch Versicherungen oder den Staat zu tragen sind.

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) beziffert diese Kosten, indem sie einzelnen Geschehensabläufen wie tödliche oder schwere Verletzung, schwerer oder leichter Sachschaden bestimmte fiktive pauschale Kostensätze zuordnet, die sie aus Bewertung der Unfall-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten ermittelt.

Damit ist sie in der Lage, die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten und damit den gesellschaftlichen Schaden der polizeilich aufgenommenen Unfälle abzubilden.

In dieser Berechnung sind jedoch viele Sachschäden gar nicht enthalten, da die BASt nur auf die Daten der Polizei zugreifen kann.

Bei den unterschiedlichen Versicherungen werden jedoch insgesamt ca. 30-40 % mehr Verkehrsunfälle gemeldet, als bei der Polizei.



Volkswirtschaftliche Kosten der Straßenverkehrsunfälle in Hagen

Personenschäden nach Unfallkategorien

PP H a g e n			Festgelegte Kostensätze der BAST* je Person	Unfallka- tegorie
	Anzahl	€		
Getötete	3	3.450.702	1.150.234 €	1
Schwerverletzte	86	10.004.810	116.335 €	2
Leichtverletzte	622	3.195.836	5.138 €	3
Gesamt:	711	16.651.348		

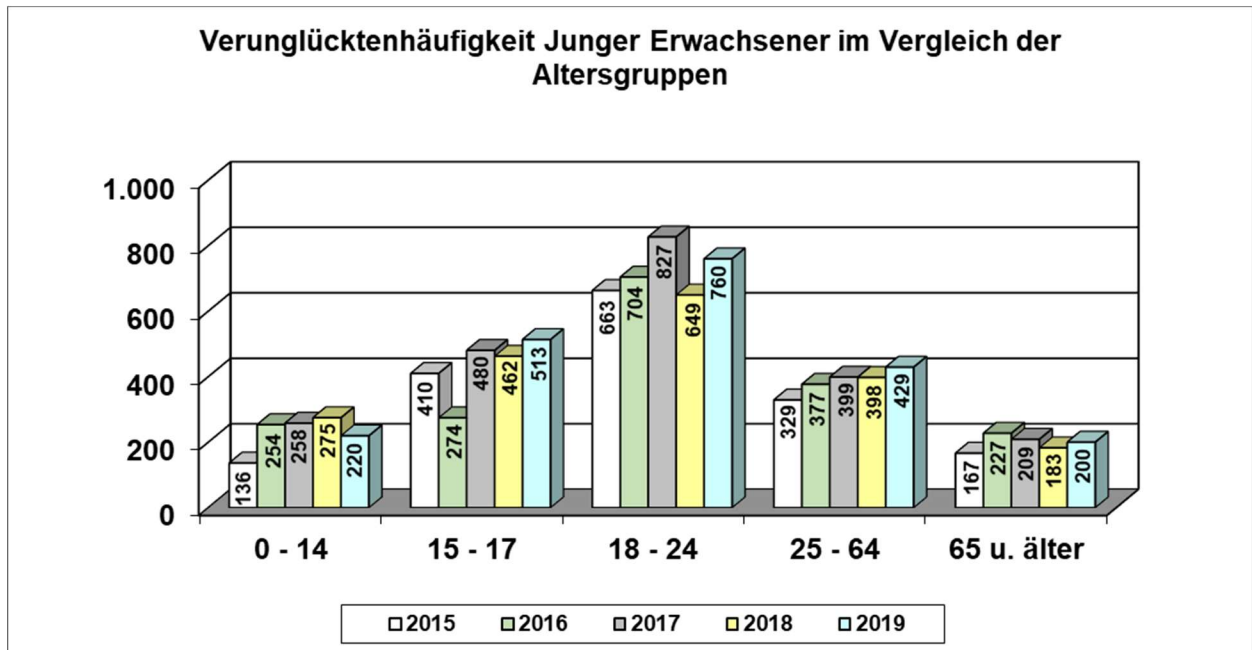
Sachschäden nach Unfallkategorien

PP H a g e n			Festgelegte Kostensätze der BAST* je Sachschaden	Unfallka- tegorie
	Anzahl	€		
Unfälle mit Getöteten	3	153.966	51.322 €	1
Mit Schwerverletzten	76	1.823.544	23.994 €	2
Mit Leichtverletzten	461	7.101.705	15.405 €	3
Schwerwiegende Schadensunfälle	52	1.187.628	22.839 €	4
Übrige Sachschadens- und Alkoholunfälle	8.237	50.879.949	6.177 €	5 , 5'er Flucht und 6'er
Gesamt:	8.829	61.146.792		
Gesamt Personen- und Sachschäden			77.798.140 €	

BAST* (Bundesanstalt für Straßenwesen)
Stand: 2017

Junge Erwachsene

Junge Erwachsene (als Gruppe der Heranwachsenden/Erwachsenen im Alter von 18-24 Jahren) sind bundesweit immer noch überproportional am Unfallgeschehen beteiligt. Auch in Hagen liegt ihr Anteil bei den Leicht- und Schwerverletzten weit höher, als ihr relativer Anteil an der Gesamtbevölkerung.



In dieser Bevölkerungsgruppe kam es 2019 zu 97 (2018: 81) Verkehrsunfällen. Im Vorjahreszeitraum betrug die Zahl der verletzten jungen Erwachsenen 94, dieses Jahr stieg sie auf 111. Damit erhöhte sich die Anzahl um ca.18 %. Bei der Gruppe der verunglückten Kradfahrer stieg die Zahl auf 20 (2018: 10).

Die jungen Fahrer verursachten 53 Mal die Kollisionen. Die Hauptunfallursachen unangemessene Geschwindigkeit, und Nichtbeachten der Vorfahrt überwogen. In drei Fällen war die Unfallursache Alkoholgenuss, bei zweien Drogen.

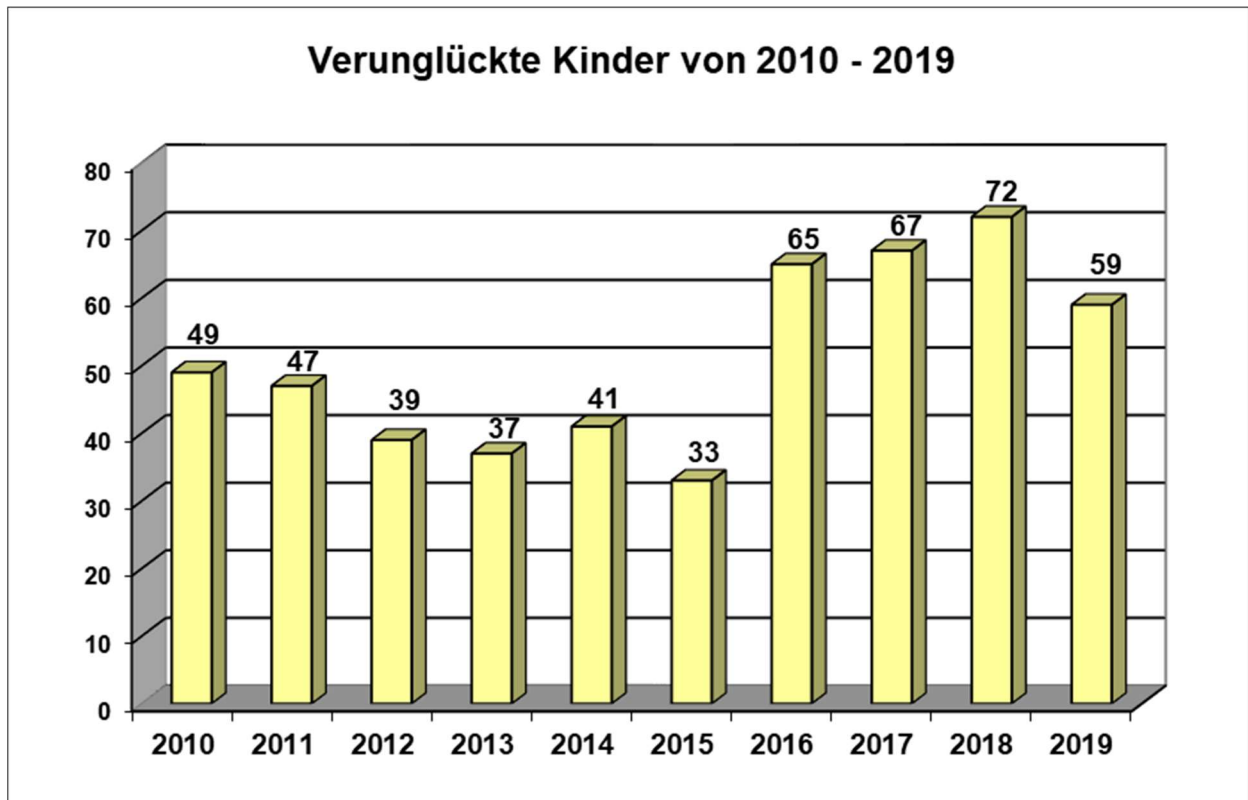
Als passive Verkehrsteilnehmer (34 von 111 gesamt) verunglückten circa 30 % der Jungen Erwachsenen. Eine große Anzahl der Jungen Erwachsenen hat den Verkehrsunfall selbst verursacht (53 von 97 Verkehrsunfällen).

Mit intensiven Maßnahmen soll die Anzahl der verunglückten Jungen Erwachsenen reduziert werden. Die Präventionskampagne „Crash Kurs NRW“ richtet sich an alle Hagener Schulen mit einer Klassenstufe 10 oder 11.

Dabei berichten Polizeibeamte, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Angehörige von Unfallopfern den Schülern im Alter von 16 bis 19 Jahren aus erster Hand ihre Erfahrungen zu den dramatischen Folgen von Verkehrsunfällen.

Kinder

Ihr besonderes Augenmerk richtet die Polizei Hagen seit etlichen Jahren auf die Bekämpfung von Kinderunfällen. Nach einer langjährig-kontinuierlichen Senkung der Fallzahlen auf zuletzt 33 verunglückte Kinder im Jahr 2015 (Allzeit-Tiefststand) waren 2016, 2017, 2018 wieder Steigerungen zu verzeichnen. 2019 sank die Anzahl der verletzten Kinder in Hagen wieder auf 59. Passiv (also als Mitfahrer im Auto der Eltern, oder auf Zweirädern und im Bus) verunglückten Kinder 30 Mal (2018: 29). Zwei Kinder verunglückten auf dem Schulweg.



Von den 29 aktiv verunglückten Kindern waren 21 Fußgänger und 8 Radfahrer. Die Folgen bei diesen Unfällen sind besonders schwerwiegend. Insgesamt wurden 11 Kinder schwer verletzt.

Die Polizei Hagen überwacht intensiv die Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Vorfahrt /Vorrang und Alkohol sowie Abbiegen/Wenden. Zusätzlich steht das unaufmerksame, zum Teil absichtliche Fehlverhalten schwächeren Verkehrsteilnehmern, also Kindern, Fußgängern und Radfahrern gegenüber, im Fokus. Auch Eltern, Lehrer und Betreuer sind Zielgruppen der Präventionsarbeit der polizeilichen Verkehrssicherheitsberater.

Das Einsatzkonzept der Polizei ist auf Generalprävention ausgerichtet und bündelt insbesondere

**repressive Verkehrsüberwachung und präventive Aktionen,
in enger Zusammenarbeit externer und interner Organisationseinheiten,
unterstützt von intensiver Medienbegleitung.**

Unfallanalyse

In Hagen verunglückten im Jahr 2019 insgesamt 59 (2018: 72) Kinder. Die VHZ der Kinder lag mit 220 unter dem Durchschnitt des Landes NRW (261).

• Unfallbeteiligung

Aktive Beteiligung (29 verunglückte Kinder bei 29 Verkehrsunfällen)

Die Kinder verursachten in 8 Fällen (28%) das Entstehen der Verkehrsunfälle. In 21 Fällen (72 %) waren die Kraftfahrer verantwortlich. Die Kinder verunglückten 21-mal als Fußgänger und 8-mal als Radfahrer.

Schulwegunfälle (nur aktiv möglich!)

Der Anteil der verunglückten Kinder auf dem Schulweg sank um zwei im Gegensatz zum Vorjahr auf zwei. Das Verhältnis zu allen aktiv Verunglückten beträgt etwa 7 %.

Passive Unfallbeteiligung (30 verunglückte Kinder bei 25 Verkehrsunfällen)

26 Kinder verunglückten als Insassen im PKW, und 4 als Mitfahrer in Bussen. 22 Kinder waren in den PKW ordnungsgemäß angeschnallt bzw. gesichert, bei 2 Kindern konnte der Status nicht geklärt werden, 1 Kind war dabei einzusteigen und 1 Kind war ungesichert.

• Unfallorte

- Von **29** aktiv beteiligten Kindern verunglückten:
 - 11 (37,93 %) im Bereich bis 100 m vom Wohnort
 - 9 (31,03 %) im Bereich von 100 m bis 500 m vom Wohnort
 - 1 (3,45 %) im Bereich von 500 m bis 1000 m vom Wohnort
 - 8 (27,59 %) im Bereich über 1000 m vom Wohnort.

• Unfallzeiten

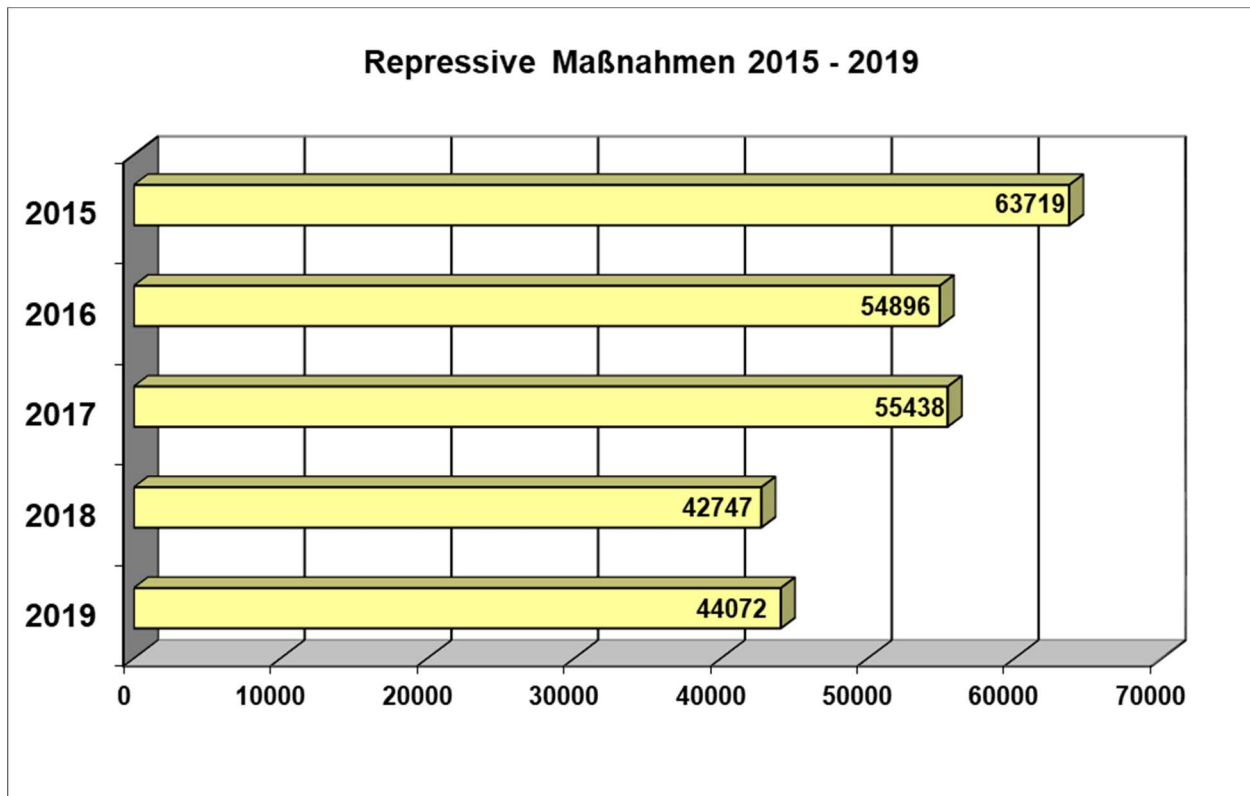
Die Unfälle verteilten sich auf folgende Tageszeiten:

17 Kinder (28,81 %) verunglückten in der Zeit von **07.00 - 12.00 Uhr**
19 Kinder (32,20 %) verunglückten in der Zeit von **12.00 - 15.00 Uhr**
21 Kinder (35,59 %) verunglückten in der Zeit von **15.00 - 20.00 Uhr**
2 Kinder (3,39 %) verunglückten in der Zeit von **20.00 - 22.00 Uhr**

Intensive Verkehrsüberwachung!

Zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen wurden 2019 insgesamt

44.072 (2018: 42.747) repressive Maßnahmen getroffen.



Die Polizei NRW hat landesweit die Fachstrategie zur Bekämpfung der Unfälle, insbesondere mit Personenschaden, neu gefasst.

Kontrollen werden grundsätzlich unangekündigt durchgeführt.

Ein Schwerpunkt liegt auf Geschwindigkeitsüberwachung *mit Anhalten des Verkehrsteilnehmers* gelegt; der Kontrolldruck insgesamt erhöht.

Hierbei soll einerseits unmittelbar präventiv durch Erläuterung des Verstoßes und der möglichen schweren Folgen auf die Menschen eingewirkt werden, um ein Nachdenken über Verhaltensänderungen anzustoßen. Der hiermit verbundene Rückgang der Gesamtzahl der Maßnahmen, bedingt durch den zeitlichen Mehraufwand bei Anhaltekontrollen, wird ausdrücklich in Kauf genommen.

Andererseits können bei angehaltenen Fahrzeugen nebenbei Fahrtüchtigkeit sowie die Einhaltung von Ausrüstungsvorschriften überprüft werden. Dabei wird die korrekte Sicherung mitfahrender Kinder ein wesentliches Element sein.

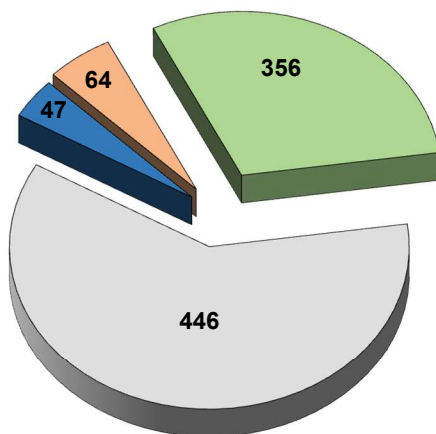
Natürlich wird die Polizei Hagen neben den Geschwindigkeitskontrollen mit und ohne Anhalten auch weitere Zielgruppen wie Fußgänger, Radfahrer, aber auch Konsumenten von Alkohol und Drogen oder die Tuningszene im Auge behalten.

Hauptunfallursachen

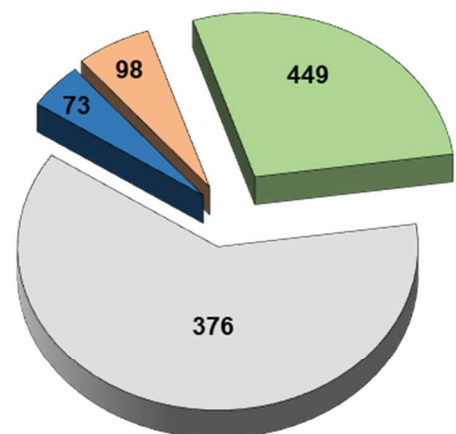
Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden ist die Zahl der Alkohol-/Drogenunfälle, der Geschwindigkeits-, sowie der Abbiege- und Wendeunfälle, am höchsten. Die schweren Folgen treten aber vorrangig unter Alkoholeinfluss oder wegen überhöhter Geschwindigkeit auf.

■ HUU Rest ■ Alkohol ■ Geschwindigkeit ■ Abbiegen, Wenden

2019



2018



Maß-
nahmen

26951

510

23342

930

Maß-
nahmen

25113

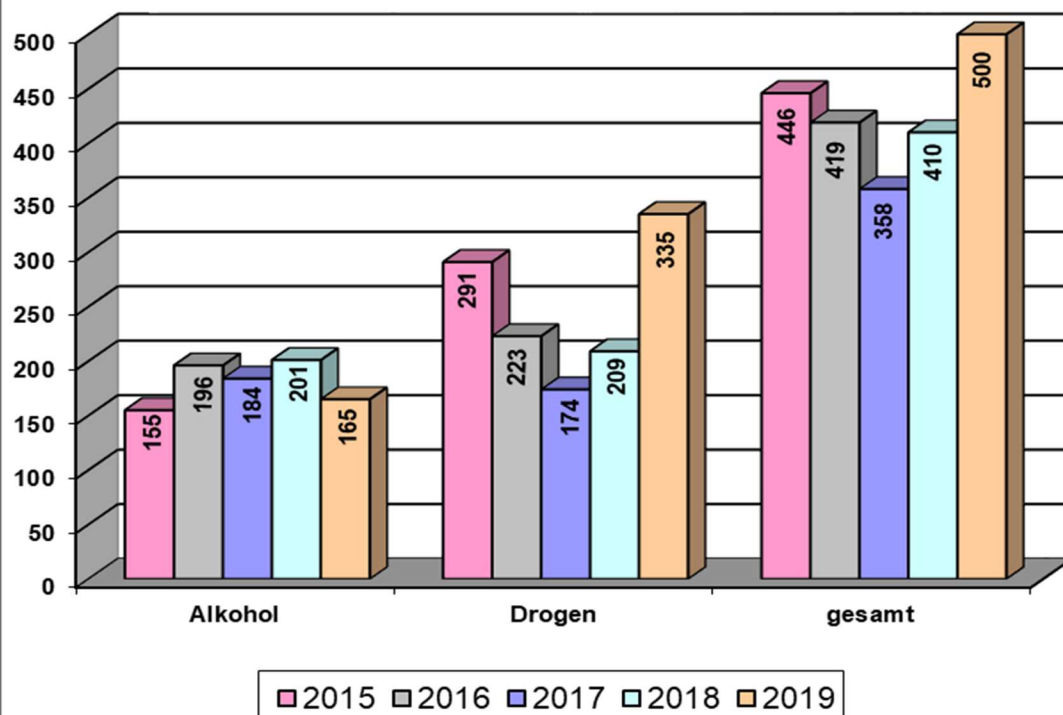
410

23149

602

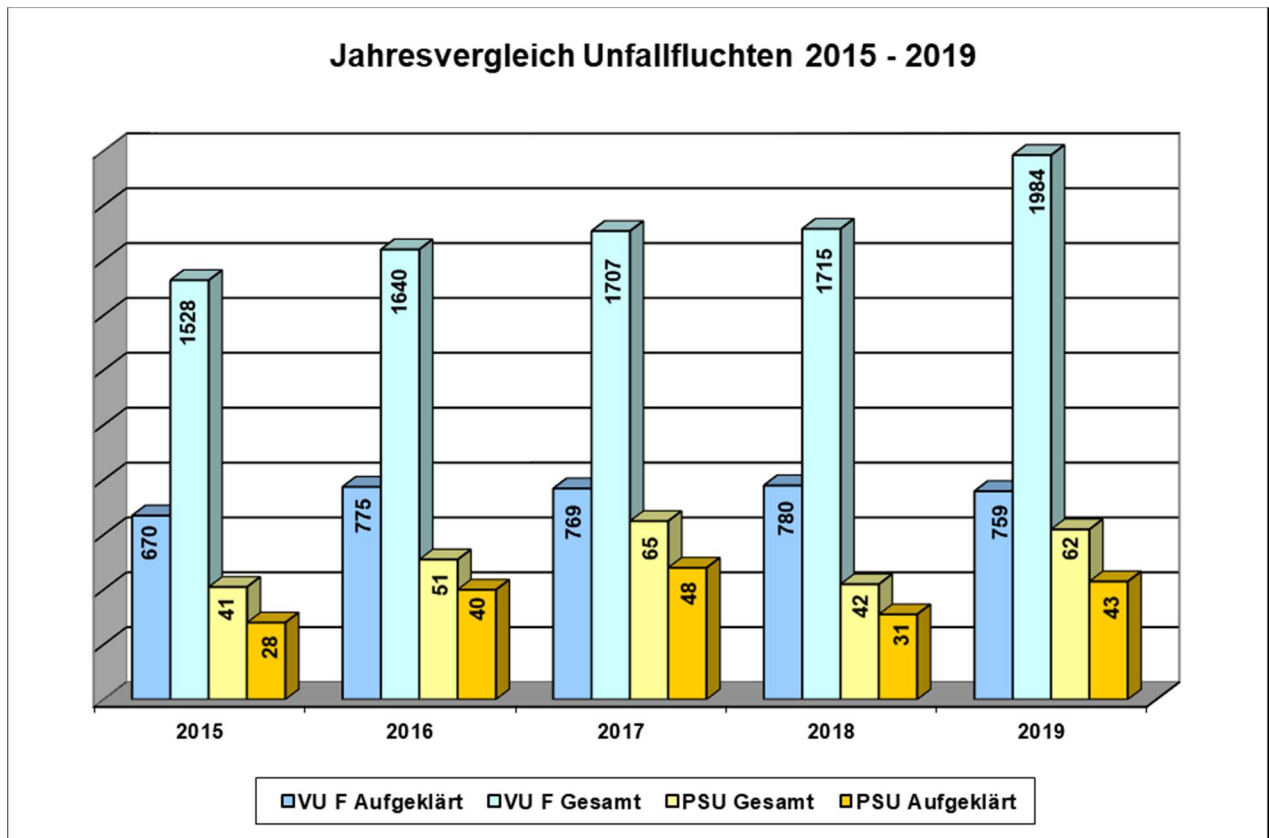
Die intensive Überwachung insbesondere in diesen Bereichen, zeigt sich in den hohen Maßnahmenzahlen.

Maßnahmen Blutproben und Atemalkohol / Drogen



Unfallfluchten

Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2019 die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort. 1984 Vorgänge (2018: 1715) wurden im Berichtszeitraum registriert. Die Aufklärungsquote sank auf 38,3 %. Personenschadensunfälle wurden zu 69,4 % (2018: 73,8 %), d.h. in Zahlen: von 62 (2018: 42) wurden 43 (2018: 31), aufgeklärt.



*VU F = Verkehrsunfälle mit Flucht

PSU = Verkehrsunfälle Flucht mit Personenschäden

Zur besseren Darstellung wurde bei den Verkehrsunfällen Flucht mit Personenschäden ein anderer Maßstab (Anzahl der tatsächlichen Unfälle mal 10) gewählt.

Quellen:

Kostensätze:

Bundesanstalt für Straßenwesen

Verkehrsunfallzahlen:

Verkehrsstatistik Landesamt für Zentrale Polizeiliche
Dienste des Landes NRW

Wohnbevölkerung, Stadtgebiet, Straßennetz und Kraftfahrzeugbestand:

Information und Technik NRW, Stadt Hagen, Kraftfahrtbundesamt

Ergänzende Verkehrsunfallzahlen und sonstige Daten:

Örtliche Auswertungen PP Hagen, Direktion Verkehr